



Jürgen Fliege

.....UND DER GANGSTER DORT OBEN!

Modelling- Arbeit zum NLP-Master von Heinz Voit

November 2006

Warum Jürgen Fliege?

Es war auf der Fahrt in den Skiurlaub. Die CD war gerade fertig, also schalte ich um auf Radio und dort lief Ö3, der Musik- und Infosender in Österreich. Aber statt der neusten Hits wurde ein Interview ausgestrahlt – ein Interview mit Jürgen Fliege. Den Namen, hatte ich zwar schon mal gehört, vom Menschen wusste ich allerdings nichts außer der Information, dass er in einer Fernsehsendung als Moderator arbeitete.

Ich wollte schon eine neue CD einlegen als ich dann doch auf den Gesprächsinhalt aufmerksam wurde. Es ging um das Sterben und den Tod und dabei wurde ich irgendwie von der Stimme und der Art zu reden fasziniert.

Kaum ein Satz kaum eine Schilderung, die ohne Metapher auskam, ein Thema, das wir gerade im abgeschlossenen Practitioner behandelt hatten. Also höre ich weiter zu und auch meine Frau folgt dem Interview gespannt. Es war schon seltsam, da sitzen wir beide im Auto und hören statt Musik einem Pfarrer bei seinen Schilderungen vom Sterben zu.

Das Interview lief noch einige Minuten und wir diskutierten anschließend über das Gehörte.

Irgendwie ging dann der Name nicht mehr aus dem Kopf und ich begann mich mit der Person etwas näher zu beschäftigen. Die Frage, die ich mir stellte war: Was macht diesen Menschen so erfolgreich, dass er als Pfarrer ein Millionenpublikum vor den Fernseher bringt und Tausende veranlasst, seine Bücher zu kaufen. Lässt sich dieser Erfolg vielleicht übertragen auf andere Situationen? Kann „seine“ Methode kopiert werden?

Der Versuch eines persönlichen Gespräches kam leider nicht zu Stande weil, ich wollte es erst nicht glauben, sich ein Selbstmörder vor seinen Zug gestellt hatte und der Termin deshalb verschoben wurde (Aussage des Mitarbeiters der Buchhandlung, in der Jürgen Fliege sein neues Buch vorstellen wollte).

Die Informationen wurden deshalb im Wesentlichen seiner Biographie „Menschenflüsterer“ entnommen.

Biographisches zu Jürgen Fliege. Entnommen einer Mitteilung des MDR.
Ein Eintrag von 513000, die über Jürgen Fliege bei Google zu finden sind.

Jürgen Fliege wurde am 30. März 1947 im nordrhein-westfälischen Radevormwald geboren. Er litt als Kind unter Legasthenie - einer Lese- und Rechtschreibschwäche - und blieb deshalb in der Schule sitzen. Bereits mit vier Jahren wollte er Pfarrer werden. So studierte er evangelische Theologie in Wuppertal und Tübingen. Nach Abschluss des Studiums wurde er wegen kirchenkritischer Äußerungen mit einem einjährigen Berufsverbot belegt und überbrückte diese Zeit u.a. als Lastwagenfahrer. Anschließend war er 15 Jahre lang als Gemeindepfarrer in Düsseldorf, Essen und Aldenhoven tätig. Er machte nicht nur durch seinen unkonventionellen Stil seiner Predigten auf sich aufmerksam, sondern auch durch sein ungewöhnliches Engagement u.a. für Landstreicher und Drogenabhängige.

Der Evangelische Kirchentag entdeckte schon bald sein Talent als einfühlsamer und unterhaltender Moderator. So wurde er immer wieder gebeten, große kirchliche Veranstaltungen zu moderieren. Ab 1989 wirkte Fliege mit kirchlichem Auftrag als Fernsehpfarrer. Ab 1991 arbeitete er als freier Moderator und Autor. Anfang 1994 verpflichtete ihn die ARD als Moderator für die Talkshow "Fliege", die sich schnell zu einem Dauerbrenner entwickelte. Immer wieder jedoch geriet Fliege mit seinen öffentlichen Äußerungen ins Kreuzfeuer der Kritik. So bezeichnete er 1999 in Interviews mit der "Bunten" und mit dem Erotikmagazin "Penthouse" Gott als "alten Gangster da oben".

Auch wenn seine Talksendung "Fliege" der Telenovela "Sturm der Liebe" weichen musste, war Jürgen Fliege kein bisschen niedergeschlagen. Er glaubt fest daran, im Fernsehen weiter predigen zu können. Sein eigenes Weltbild vermag vielerlei miteinander zu versöhnen. Widersprüchliches, auch in seinem Leben, können in einem großen Ganzen aufgehen. Und dieses Weltbild soll für alle gelten. Jürgen Fliege ist selbstbewusst, beinahe messianisch. Jürgen Fliege will unbedingt zurück ins Fernsehen. Und er hat auch schon eine Idee: das Amt des Fernsehpredigers nach amerikanischem Vorbild.

Die zahlreichen Spendengelder, die nach jeder Fliege-Sendung bei ihm eingingen, werden seit 1995 von der Stiftung "Fliege" verwaltet. Im Jahr 1999 gründete Fliege ein privates Institut für Seelsorge und Kommunikation zur Fortbildung von Pfarrerinnen und Pfarrern. Seit 2002 publiziert Jürgen Fliege das Magazin "Fliege - Die Zeitschrift" mit einer Auflage von 100.000 Exemplaren.

Fliege ist Autor zahlreicher Kinderbücher, u.a. "Alles wird wieder gut", "Lieber Jürgen Fliege ... - Kinderfragen zu Himmel und Erde" sowie mehrerer Lebenshilfebücher wie z.B. "Passen Sie gut auf sich auf. 101 Nachtgedanken von Jürgen Fliege", "Es geht um Ihre Heilung", "Der Menschenflüsterer. Schutzlose Erinnerungen" oder "Heiler bei Fliege. Wenn nichts mehr helfen will". Außerdem gibt es zahlreiche CDs zu christlichen Themen.

Aktuell aus März 2006

Modelling Jürgen Fliege

Jürgen Fliege macht es einem nicht einfach. Zu viele seiner Gedanken und Handlungen sind es wert, näher betrachtet zu werden. Zu viele Aussagen lassen vielfältige Interpretationen zu.

Immer wiederkehrend sind Zeichen, Gedanken und Redewendungen, ist der Glaube an Gott – durchaus gepaart mit kritischen Bemerkungen, ja sogar mit Worten wie „der Gangster dort oben“.

Immer versteht er es, seinem gegenüber Gefühle von Bedeutung und Verstandesein zu vermitteln. Seinem Gesprächspartner gegenüber ist schlichtweg immer präsent!

Auf Grund seiner Vergangenheit, vom schlagenden nicht Liebe schenkenden Vater über das Missbraucht werden als Kind, das Sterben und nicht helfen können, das Leben als Mann, Ehemann und Vater und vielen anderen Erfahrungen vermittelt er oft den Eindruck, zu wissen wovon der Gegenüber redet, zeigt, dass er mit der geschilderten Situation vertraut ist, dass er weiß, wovon gesprochen wird.

Der Erfolg seines Auftretens liegt sicher in seiner Kunst, das geistliche mit dem weltlichen Leben zu verbinden und verständlich zu vermitteln.

Die nachfolgenden Aussagen sind Zitate und eigene Interpretationen seiner Aussagen jedoch ohne den Anspruch, Jürgen Fliege zu kennen und sein Verhalten immer richtig verstanden zu haben.

Umwelt:

Studium der Theologie

Lastwagenfahrer

15 Jahre Gemeindepfarrer

Moderator auf kirchlichen Veranstaltungen

Eigene Talkshow „Fliege“ über viele Jahre mit Millionenpublikum

Begründer einer eigenen Stiftung, Inhaber einer eigenen Zeitschrift, eines „Institutes

Seelsorge und Kommunikation“ zur Ausbildung von Pfarrer/innen

Schriftsteller

Nutznießler seiner Bekanntheit als Werbepartner

Verhalten:

Fest im Glauben

Kritisch im Glauben

Immer interessiert am Menschen und seinen Problemen

Sucht die Öffentlichkeit

Verbindet Gott mit der Welt

Geschäftstüchtig

Lässt andere an seinem Erfolg teilhaben

Offen auch für fremde - nicht christliche - Kulturen und Verhaltensweisen

Fähigkeiten:

Konnte seine Legasthenie verbergen

Kann gut verständlich formulieren

Kann seinen Geschäftserfolg so verkaufen, dass es ihm als Pfarrer keiner übel nimmt und er trotzdem den gläubigen Christen darstellt

Kann sich in die Situation des anderen versetzen

Guter Zuhörer

Zielstrebig

Ausdauernd

Glaubenssätze:

Höre! Lerne! Sei wach! Sei leise, wenn Du hören willst. In die Tiefe eines Menschen kann man nicht schauen, da kann man nur hören!

Kluge Reden allein bringen nichts. Man muss Aufmerksamkeit erregen, um Erfolg zu haben. Sexualität und Spiritualität sind Schwestern. Wer die eine zu Gunsten der anderen leugnet, geht (Mönchlein, Mönchlein) einen schweren Gang.

Wenn dich unerträgliches Leid überkommt, dann frage nicht „Warum“? Hinter jeder scheinbaren Antwort lauern tausend neue Fragen. „Warum“ fragt immer nach hinten, nach Gründen, nach Vergangenheit – nicht nach Zukunft.

Nicht das Erkennen von Sieg oder Niederlage sind wichtig sondern die Akzeptanz, dass alle Lebewesen eine Würde haben.

Wir leben auch vom Glanz, von der Anerkennung der anderen.

Identität:

Ich bin ein Menschenflüsterer – ein Täufer ist ein Menschenflüsterer, einer, der andere in einen Fluss locken kann um sie zu taufen, der da ist und ihnen die Angst davor nimmt, dass sie nicht wieder auftauchen nach dem notwendigen Untertauchen.

Im Umgang mit Menschen bin ich bereit meine eigene Schutzlosigkeit zu offenbaren, jede Form von Distanz beiseite zu legen - nur so kann ich den Menschen erreichen

Ich weiß nicht ob ich mutig bin. Selbst mit über 50 bedeutet für mich „Nachgeben“ vor meinem Vater in die Knie zu gehen (um Schläge mit einem abgeschnittenen Stück Gartenschlauch zu empfangen).

Ich begreife meine Welt nicht mit dem Kopf – ich begreife sie mit meinen Händen. Am Ende eines Lebens stehen Bilder und Geschichten - das ist das einzige, was man begreifen muss.

Meine Fehler können ruhig alle sehen.

Spiritualität:

Ist nichts anderes als die Überwindung der engen Grenzen des eigenen Ego.

Das Ganze, das All, das Grenzenlose, das Ewige will erlebt werden. Ekstase ist angesagt. Die Kraft kommt aus Dir selbst.

Modelling Jürgen Fliege

Die Akzeptanz Jürgen Flieges beim Umgang mit Problemen, die an ihn herangetragen werden.

Die Begriffe „weltlich“ und „geistlich“ stehen für die Umwelt/Realitätsbezogenheit und für das Glauben an Gott.

Problemschilderung als Beispiel:

Er wird an das Bett einer Sterbenden gerufen. Obwohl er die Situation richtig einschätzt (die Frau ist bereits von den Ärzten aufgegeben), wird neben dem geistlichen Pastor der weltliche Mann durch die Weiblichkeit einer der Töchter geweckt. Der Wunsch zu helfen paart sich mit dem Wunsch, Gefallen zu wollen.

Er erkennt die „Unmöglichkeit“ dieser Gedankenwelt und erbittet sich Hilfe „von Oben“ – ruft Gott an, ihn aus dieser Zwickmühle zu befreien und die notwendige Reinheit der Gedanken zu geben.

Er überprüft die Wirkung seiner „Weltlichkeit“ (durchaus als sexuelle Kontaktaufnahme zu verstehen) auf die Umgebung (Töchter der Sterbenden) und sagt was ihn bewegt, nicht ohne den Hinweis auf seinen Wunsch alles Weltliche beiseite zu legen um - ganz als Pfarrer - mit den Töchtern zu beten zu wollen.

Auf dem Weg zu einer „geistlichen“ Lösung werden auftretende weltliche Probleme (Arzt akzeptiert nicht, dass die Gebete und die körperliche Nähe von Pfarrer und zwei Töchtern die scheinbar zum Sterben verurteilte ins Leben zurück bringen) mit seinem festen Glauben konfrontiert und beiseite gestellt.

Der Erfolg der geistlichen „Leistung“ wird weltlich gefeiert.

MODELL

Auditives oder visuelles Erkennen eines Problemfalles

Konstruktion einer angenehmen weltlichen Situation **VKi**

Visuelle Konstruktion der von ihm erwartenden Handlung als Geistlicher **VKi**

Auditiv innerer Dialog: passt das eigene (gewünschte weltliche) Verhalten zur Situation **AiD**

a) passt: weiterer weltlicher Schritt = **Exit** – Handlung in der Gegenwart

b) passt nicht: Gott hilf mir und schenke mir eine Lösung

c)

Visuelle Konstruktion einer von ihm erwarteten „geistlichen Verhaltensweise“ **VKi**

Auditiv innerer Dialog: Abgleichen von geistlicher und weltlicher Wirkung nach außen. **AiD**

Keine Störung/kein Widerspruch = **Exit**

Störung/Widerspruch: Auditiv innerer Dialog - Auditive Konstruktion: Gib mir die Worte, das geistliche (göttliche) weltlich verständlich zu machen. (Was soll ich sagen?) **AKi**

Exit = innerer Frieden gepaart mit weltlicher Akzeptanz des Verhalten

Wie kann die „Methode“ Jürgen Fliege im Alltag eingesetzt werden

Basis ist die Überzeugung von einer Einstellung/Verhalten, ja sogar von einem Produkt! Bin ich überzeugt, kann ich meine Phantasien in allen Richtungen fließen lassen. Gedankengänge, die mich von meiner Überzeugung wegbringen könnten werden in einer Art innerem Dialog mit meiner Überzeugung konfrontiert. Kommt es zu keinen Diskrepanzen, lasse ich meiner Phantasie und ihrem Weg weiter freien Lauf. Gibt es Irritationen, dann muss die Ernsthaftigkeit meiner Überzeugung überprüft werden. Ist sie stark genug hilft sie mir weiter und liefert mir die notwendigen Unterstützungen, um auch nach Außen das richtige (akzeptierte) Verhalten zu zeigen. Mir scheint der große Erfolg von Jürgen Fliege liegt darin, dass er Handlungen/Erzählungen/erlebte Erfahrung wieder gibt, die auf dieser realen Form von ihm als Pfarrer nicht erwartet werden. Diese unerwartete Verhaltensweise und die dann aus seinem Glauben abgeleitete Hilfe macht ihn dann besonders glaubhaft.

Abgeleiteter Glaubensatz:

Wenn ich etwas tue, das keiner von mir erwartet, kann ich - so lange ich authentisch bleibe - von dem leichter überzeugen, was ich wirklich will.

Viel Spaß bei der Arbeit und immer einen „FLOW“ – wenn Du ihn brauchst!



Es sind oft die kleinen Dinge im Leben.

Ententerrine - frisches Brot - Glas Rotwein - ein gutes Gespräch - ein wenig Zeit.